

Der nimmermüde müde Theodor

Einschlafen wird man beim neuen Theaterstück der TG Oberrüti sicherlich nicht. Dafür sorgt der heitere Betrieb auf der Bühne, wo sich die Ereignisse in auf humoreske Weise überschlagen.

Theodor ist plötzlich auch tagsüber auffallend müde, obwohl er die ganze Nacht schnarcht. Die Familie macht sich Sorgen. Zu Recht, denn Theodor und seine «Schlafkrankheit» haben den Ursprung in einer reizenden jungen Dame – nein, nein, nicht was sie denken – für ihre Gesangsausbildung muss Theodor nachts als Kellner im «Grünen Krokodil» arbeiten. Und zur weiteren Finanzierung musste er auch ein wertvolles Schmuckstück seiner Frau im Pfandhaus versetzen. So weit so gut, aber wie es in einer Komödie sein muss, gibt es natürlich Verstrickungen und Verwechslungen, Lügen wechseln sich mit Ausreden ab, das Ganze scheint heillos in Verwirrung zu enden. Doch wie es bei einem Schwank vorprogrammiert ist, endet die ganze Turbulenz zum Schluss in einem Happyend. Bis es aber so weit ist, amüsiert sich das Publikum köstlich am Dreiakter der Deutschen Max Neal und Max Ferner, der vom neuen Regisseur Beni Kreuzer für die Oberrüti Bühne bearbeitet wurde.

Ein neuer Regisseur

Der Walliser Beni Kreuzer kann auf eine riesige Erfahrung in der Theaterwelt zurückgreifen. Der gebürtige



Paraderolle für Margrith Rüeeggsegger als Helma Le Lievre, eine von Theodor Hagemann unterstützte Sängerin.

Gomser war zuerst Sekundarlehrer, bevor er sich dem Tourismus zuwandte. Er war Tourismusdirektor im Goms und Dozent an der Schweizerischen Tourismusfachschule in Siders. Seit 2010 ist er in Pension. Eine neue Liebe zog ihn schon ein Jahr zuvor nach Oberrüti.

Kreuzer kam schon früh zum Theater und prägte in der Folge ganz wesentlich das Theaterschaffen in seiner Heimat Goms. Der 1977 von ihm gegründete Theaterverein Obergoms

besitzt schweizweit einen hervorragenden Ruf. Durch seine Regie- und Verbandstätigkeit, durch den Besuch von Seminaren und seinem methodischen Flair kann er auf ein sehr grosses Netzwerk in der Theaterwelt zurückgreifen. Letztes Jahr inszenierte er in Ruswil das Stück «Der Raub der Sabinerinnen», eine Komödie von Franz und Paul Schönthan mit Bezug auf die gleichnamige Sage aus der altrömischen Mythologie. Jetzt erfüllt sich sein Traum, in Oberrüti Regie zu führen. Als seine Spezialität bezeichnet der neue Regisseur englische, schnelle Schwänke. Er liebt das zügige Spiel.

Bewährtes Ensemble

Insgesamt stehen 14 Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Oberrüti Bühne. Das sind recht viele und verlangen von allen Disziplin, Stilsicherheit und Genauigkeit. Natürlich sind darunter auch kleine Rollen. Beni Kreuzer wertet diese aber wichtig, sie nehmen im Ablauf des ganzen Stückes wichtige Sequenzen ein.

Man sieht auf der Oberrüti Bühne die bewährten Rolf Mösch, Vreni Kreuzer-Schwerzmann, Klaus Bühmann, Jürg Guhl, Margrith Rüeeggsegger, Jo Kaufmann, Irma Betschart, Utz Richter, Lisbeth Niederberger, Evelyne van den Berg und Anni Omlin (auch Regieassistentin). Als Gastschauspieler ist Carlo Mattmann aus Ruswil mit dabei. Zum ersten Mal auf der Freiämter Bühne stehen Sandra Mösch (Tochter von Rolf Mösch) und Rösli Galliker. Das Team hinter der Bühne setzt sich aus bewährten Leuten zusammen.

Die Aufführungen

Premiere des Stückes «Der müde Theodor» ist am Freitag, 6. Januar, 20.08 Uhr. Weitere Aufführungen: Samstag, 7. Januar; Sonntag, 8. Januar, 14.08 Uhr; Freitag, 13. Januar; Samstag, 14. Januar; Sonntag, 15. Januar, 17.08 Uhr; Freitag, 20. Januar; Samstag, 21. Januar. Die Abendvorstellungen beginnen jeweils um 20.08 Uhr. Bei diesen Vorstellungen ist auch das Stübli und die Bar im Untergeschoss geöffnet. Zudem findet jeweils eine Tombola statt. Nach der Derniere ist auch Tanz. Vor den Abendvorstellungen kann man sich kulinarisch verwöhnen lassen. Platzreservierungen unter www.tgob.ch (sitzplatzgenau) oder über Telefon 041 787 08 08 von Montag bis Freitag 18.30 bis 20.30 Uhr. Weitere Infos unter der oben angegebenen Internetadresse.



Irrungen und Wirungen bei Familie Hagemann (v.l.): Rolf Mösch, Vreni Kreuzer und Sandra Mösch, die in Oberrüti erstmals auf der Bühne steht. Bilder: rico